

Resolution

Die Schweizer Orthographische Konferenz (SOK) ruft die politisch Verantwortlichen in Bund und Kantonen auf, die Rechtschreibreform am 1. August 2009 in den Schulen nicht notenwirksam werden zu lassen.

Das amtliche Regelwerk von 2006 und die vorhandenen Lehrmittel sind widersprüchlich und mit Fehlern behaftet. Die SOK fordert deshalb ein Moratorium für Schule und Verwaltung. Alle herkömmlichen Schreibungen müssen wieder anerkannt und auf die Bevorzugung von Reformschreibungen muss verzichtet werden.

Die Unzufriedenheit mit dem mittlerweile dritten amtlichen Regelwerk ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Der Rat für deutsche Rechtschreibung packt die anstehenden Verbesserungen nicht zügig genug an. Zeitungen, Verlage und Verwaltungen geben sich Hausorthographien mit ganz unterschiedlichen Schreibweisen. 2008 haben die Chefredaktorenkonferenz und der Verband Schweizer Presse beschlossen, sich die Empfehlungen der SOK (www.sok.ch) zu eigen zu machen. Die SOK ist bereit, bei einer Überarbeitung des Regelwerks 2006 für schweizerische Bedürfnisse mitzuwirken.

*einstimmig verabschiedet von den Teilnehmern der Tagung vom 4. Juni 2009
im Zunfthaus zur Waag, Zürich*